

Nun gehörten damals zur Medizin zwei Fächer, die auch noch heute dem „Vor-kliniker“ in freilich sehr veränderter Gestalt als Grundvorlesungen „Physik“ und „Chemie“ geboten werden. Damals sah man die „Mathematik“ und die „Astronomie“ als die erforderlichen Grunddisziplinen an; Chemie und Physik in unserem Sinne konnten ja noch nicht in Betracht kommen.

Die *cathedra astronomica* bekleidete GIACOMO PIETRAMELLARA. Neben ihm aber können wir eine ganze Reihe von Professoren und Dozenten aufmarschieren lassen, die zweifellos dazu beigetragen haben, daß sich Agricola von dieser „Wissenschaft“ distanzierte und die Astronomie bekämpfte. An deren Spitze wäre der „Wahrsager“ LUCA GAURICO DI GIFUNI zu nennen, der — was gewiß nicht schwer war, aber großen Eindruck machte — den Sturz der Bologneser Herrscherfamilie BENTIVOGLIO für das Jahr 1506 vorausgesagt hatte. Neben ihm standen LODOVICO VITALI (las 1504—1554) und MARCO SCRITANARII (las 1513—1530). Als dann gar der als Mathematiker so berühmte CARDANUS das „Horoskop Christi“ berechnete, schritt jedoch die Kirche ein, weil ihr dies denn doch zuviel wurde.

Wieweit Agricola sich mit der Mathematik in Bologna befaßte, ist schwer zu sagen; vielleicht bot aber doch der damalige Professor *ad mathematicam* SCIPIONE DEL FERRO, der von 1496—1526 las, einiges. Er war zwar schon ein alter Mann, aber wir wissen von ihm, daß er sich um die Lösung von Gleichungen zweiten und dritten Grades sehr verdient gemacht hat. Sein Schüler POMPEO BOLOGNETTI erhielt 1534 den ersten Lehrstuhl für „angewandte Mathematik“ (*mathematicae praxis*) in Bologna und las über „Mathematik des Baugewerbes“, „Mathematik des Schiffbaus“, „artilleristische Mathematik“ und einige andere sehr modern anmutende Vorlesungsgebiete, — obwohl die „technische Mathematik“ im Grunde erst nach der Begründung der Differentialrechnung 1676 entwickelt werden konnte.

Ob neben SCIPIONI DEL FERRO die übrigen Mathematiker, die Professoren der Arithmetik PIRRO ALBEROLI (las 1496—1546), GIOVANNI CAMBII (las 1509—1555) und ANNIBALE DALLA NAVE (las 1523—1558) auf Agricola tieferen Einfluß gewonnen haben, läßt sich nicht mehr feststellen. Auf jeden Fall rechnete Agricola schon im „*Bermannus*“ mathematische Kenntnisse zu dem unentbehrlichen Rüstzeug des Bergmannes.

Daß Agricola in Bologna die Vorlesungen der Artistenfakultät nebenbei auch noch besuchte, liegt nahe, zumal wir hören, daß er dort noch umfassende Sprachstudien trieb. Er selbst gibt an einer bisher übersehenen Stelle in „*de precio*“<sup>14</sup> an, bei dem gelehrten Juden JACOB MANTINUS Hebräisch und bei dem gebürtigen Tunesier BATTISTA LEO, der Christ geworden war, etwas Arabisch gelernt zu haben.

Die Vorlesungen der Artistenfakultät waren seit 1520 in den Portici di S. Maria della Morte untergebracht. Doch lasen noch viele Professoren und Dozenten in Mieträumen, sofern sie nicht eigene Häuser und Vorlesungsräume besaßen.

Als Agricola seine Studien begann, war noch keiner der vier Hauptlehrstühle, deren Inhaber die *eminenti* hießen, dem Humanismus zugesprochen. Erst der berühmte ROMOLO AMASAEIO, der seit 1524 die Nachmittagsprofessur der Rhetorik (*cathedra ἡητορικῆς et ποιήσεως pomeridiana*) bekleidet hatte, machte 1538 den

<sup>14</sup> Erstaussgabe Fol. 270.